

Abstract

Unterschiede in den Nutzungsmotiven und im Nutzungsverhalten zwischen Printmedien und Medien für mobile Endgeräte - Ein intermedialer Vergleich

Wien, im Juni 2013

Ein großer Dank geht an die großzügige Forschungsförderung der Wirtschaftskammer Wien und die Verleihung des Wirtschaftskammerpreises 2012 für dieses Projekt. Dies unterstreicht die Praxisrelevanz und Aktualität des Themas. Danke auch an alle damit befassten Personen des Forschungsservices der WU Wien für die Unterstützung bei der Abwicklung.

Projektleitung:
ao.Univ.Prof.Dr. Wolfgang Mayerhofer
Mag. Thomas Biruhs



Veränderungen auf dem Mediensektor durch das Aufkommen neuer Medien bedingen eine Auseinandersetzung mit deren Auswirkungen. Bislang existieren nur wenige Studien, die Ansätze der klassischen Medienforschung auf digitale Zeitschriften für mobile Endgeräte übertragen. Im Rahmen dieses Projekts erfolgte erstens eine intensive Auseinandersetzung mit der verfügbaren Literatur, zweitens die Entwicklung eines Modells und drittens die Überprüfung von daraus abgeleiteten Hypothesen anhand einer empirischen Studie.

Das Ziel des Projektes war es, Unterschiede bei Nutzungsmotiven und weiteren Einflussfaktoren, wie z.B. Technikaffinität, Demographie und Psychografie, sowie deren Einfluss auf das Nutzungsverhalten bei zwei Gruppen von Nutzern, ausschließlichen Printnutzern und Nutzern, die sowohl Print- als auch Appversion einer Monatszeitschrift lesen können, zu untersuchen. Außerdem wurden vier Forschungsfragen formuliert und mithilfe der empirischen Studie beantwortet:

F1: Gibt es Unterschiede in der Ausprägung der allgemeinen Motivationen/Gründe der Nutzung (Information, Unterhaltung, Gewohnheit) zwischen Nutzern der Printversion und Nutzern der digitalen Version derselben Monatszeitschrift?

F2: Haben die Motive der Nutzung einen Einfluss auf das quantitative und qualitative Nutzungsverhalten der Printausgabe bzw. der digitalen Ausgabe derselben Monatszeitschrift?

F3: Welche Unterschiede gibt es im Nutzungs- und Leseverhalten zwischen der Printausgabe und der digitalen Ausgabe derselben Monatszeitschrift?

F4: Kennen Rezipienten ihre Nutzungsmuster und ihr Nutzungsverhalten und können sie diese korrekt verbalisieren?

Die Überprüfung erfolgte im Rahmen eines mehrstufigen empirischen Projekts. Die Datenerhebung im Zuge der Hauptstudie erfolgte einerseits mittels Webbefragung im Jänner und Februar 2013 bei einer Stichprobe aus den Mitgliedern des ÖAMTC (n=724). Das dafür aufgestellte theoretische Modell wurde mittels PLS-Strukturgleichungsmodell überprüft. Zusätzlich wurde das Verfahren des In-App Trackings eingesetzt, bei dem das Nutzungsverhalten der Leserinnen und Leser, direkt auf dem Gerät eingebettet in die App, für das gesamte Jahr 2012, aufgezeichnet wurde.

Die Ergebnisse zeigen, dass bei einer Vielzahl von Erhebungstatbeständen Unterschiede zwischen Printnutzern und Nutzern der digitalen Version einer Monatszeitschrift bestehen. Nutzer der digitalen Version der Zeitschrift lesen bspw. kürzer, häufiger außer Haus und verstärkt, um sich zu unterhalten. Das aufgestellte Modell zur Erklärung der Einflusststrukturen von Nutzungsmotiven und externen Faktoren auf das Mediennutzungsverhalten konnte insgesamt bestätigt werden. Darin zeigt sich, dass sowohl die Motive der Nutzung als auch die Lesehäufigkeit der letzten sechs Ausgaben einen Einfluss auf Lesedauer und Lesehäufigkeit pro Ausgabe haben. Externe Einflussfaktoren sind Technikaffinität, Leser-Blatt-Bindung, Einkommen und Bildung. Die Daten aus dem In-App-Tracking liefern bei zahlreichen Sachverhalten auf aggregiertem Niveau abweichende Ergebnisse von den Daten der Webbefragung. Aufgrund methodischer Schwächen bei der Erhebung der Daten mittels In-App Tracking ist eine statistische Überprüfung auf personenindividuellem Niveau jedoch nicht zulässig.